



Nachhaltigkeit@Commerzbank | Ausgabe 18 | Februar 2019

Nachhaltiges Finanzsystem – Brüssel treibt Regulierung voran

Newsletter zur unternehmerischen Verantwortung

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einem Jahr hat die EU-Kommission ihren Aktionsplan „Financing Sustainable Growth“ vorgelegt. Mit den zehn im Aktionsplan vorgestellten Maßnahmen verfolgt sie mehrere Ziele, um Europa zu einem Vorreiter insbesondere beim Klimaschutz zu machen:

- 1) Kapitalflüsse sollen in nachhaltige Investitionen umgelenkt werden, damit die Wirtschaft im Sinne des Pariser Klimaabkommens und der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDG) umgestaltet wird,
- 2) Finanzielle Risiken, die sich aus dem Klimawandel, der Ressourcenknappheit, der Umweltzerstörung und sozialen Problem ergeben, sollen bewältigt sowie
- 3) Transparenz und Langfristigkeit im Finanzsektor gefördert werden.

Im Laufe des Jahres 2018 hat die EU-Kommission begonnen, den Aktionsplan mit ersten Legislativvorschlägen umzusetzen. Im Vordergrund stehen drei Verordnungsentwürfe, die in den Mitgliedstaaten ab Inkrafttreten direkt geltendes Recht sein werden. Sie wenden sich vorrangig an Fonds und Versicherungen, werden sich darüber hinaus aber auch auf Banken und Unternehmen auswirken.

Noch vor dem Ende der aktuellen Legislaturperiode des Europaparlaments (Ende Mai 2019) sollen zwei Verordnungen verabschiedet werden: eine über Offenlegungspflichten zur Nachhaltigkeit von Finanzprodukten und eine über „Nachhaltigkeits-Benchmarks“, also Indizes, die zum Beispiel für Zertifikate und Derivate als Bezugsgrößen verwendet werden.

Taxonomie – der Rahmen für nachhaltige Investitionen

Allerdings soll die schwierigste und wichtigste Verordnung erst von der nächsten Kommission beziehungsweise dem neuen EU-Parlament ab 2020 beschlossen werden, die sogenannte

Taxonomie-Verordnung. Sie erst soll den „Rahmen zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen“ schaffen, indem sie Kriterien dafür festlegt, ob eine Wirtschaftstätigkeit ökologisch nachhaltig ist. Ziel dieser Taxonomien ist es, gemeinsame Definitionen und konkrete Schwellenwerte – zum Beispiel in „Gramm CO2 pro Produkt“ – zu schaffen, um entscheiden zu können, welche Wirtschaftstätigkeiten „grün“ und welche „nicht grün“ sind. Auf dieser Grundlage sollen dann auch „grüne“ Finanzprodukte abgeleitet werden können, nämlich solche, die der Finanzierung der jeweiligen Wirtschaftstätigkeit dienen.

Der im Dezember vorgelegte erste Entwurf befasst sich bislang allerdings nur mit einem Bruchteil der insgesamt zu klassifizierenden Wirtschaftssektoren. Zudem zeigt er bereits heute, welche Herausforderungen bei der Erarbeitung und späteren Anwendung der Taxonomie entstehen: Die Daten, die für die Anwendung der Taxonomie notwendig sind, also der CO2-Ausstoß einer bestimmten Wirtschaftstätigkeit eines Unternehmens (beispielsweise der Fahrzeugflotte eines mittelständischen Logistikbetriebs) dürften bei vielen Unternehmen derzeit nicht vorliegen. Noch im Laufe des Jahres 2019 soll die finale Taxonomie dem Europäischen Parlament zur Annahme oder Ablehnung vorgelegt werden.

Disclosure-Verordnung – Informationspflichten gegenüber Kunden

Ziel dieser Verordnung ist, dass Anleger mit Blick auf Nachhaltigkeitsaspekte künftig besser informierte Anlageentscheidungen treffen können. Mit der Verordnung sollen Finanzmarktteilnehmer verpflichtet werden offenzulegen, wie sie Nachhaltigkeitsaspekte und -ziele in Anlageprodukten und -entscheidungen berücksichtigen. Das könnte im Ergebnis bedeuten, dass künftig Nachhaltigkeitsaspekte eines Finanzprodukts im Beratungsprozess offenzulegen sind. Dem Willen des Europäischen Parlaments nach sollte künftig gezeigt werden, wie Nachhaltigkeitsrisiken in die Anlageentscheidungen jedes Finanzprodukts einbezogen werden. Nach aktuellem Diskussionsstand tritt die Verordnung 12 Monate nach der Veröffentlichung und damit möglicherweise bereits ab Sommer 2020 in Kraft. Ergänzend dazu folgt in den kommenden Monaten auch eine Anpassung der MiFID-Richtlinie zu Beratungsprozessen der Banken. Danach sollen auch die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kunden im Beratungsgespräch abgefragt, dokumentiert und in die Anlageentscheidungen einbezogen werden.

TCFD-Empfehlungen – Klimarisiken als Teil der regelmäßigen Berichterstattung

Als weitere Maßnahme plant die EU-Kommission die Ergänzung der sogenannten CSR-Richtlinie, die größere Unternehmen verpflichtet, jährlich eine „Nichtfinanzielle Erklärung“ zu veröffentlichen. Inhaltlich orientieren sich die ersten Ergänzungsvorschläge eng an den Empfehlungen der „Task Force on Climate Related Financial Disclosures (TCFD)“ bei denen es darum geht, zu erklären, ob und inwieweit mit dem Klimawandel verbundene Risiken von den Finanzmarktteilnehmern erfasst und gesteuert werden. Bereits heute entfalten diese Empfehlungen vom Juli 2017 erhebliche Wirkung, weil sie von den Märkten – vor allem von großen institutionellen Investoren – bereits als globaler Standard betrachtet und von den kapitalmarktorientierten Unternehmen eingefordert werden.

Die Commerzbank hat im Frühjahr 2018 eine konzernweite Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Folgen – und die Chancen – des EU-Aktionsplans für die Bank und ihre Kunden prüft und das Thema eng begleitet. Darüber hinaus untersucht die Commerzbank, welche Schritte sinnvoll und notwendig sind, um in ihrer Berichterstattung künftig den Zielen der TCFD gerecht zu werden. Schließlich ist die Bank auch in nationalen und europäischen Gremien sowie Verbänden aktiv, um auf eine angemessene, aber nicht überzogene Regulierung dieses wichtigen Themas hinzuwirken.

Jeder Cent zählt: Restcent-Spende der Commerzbank-Mitarbeiter

Seit 2016 können Mitarbeiter der Commerzbank in Deutschland, regelmäßig die Cent-Beträge ihres Nettogehalts zugunsten sozialer sowie Projekte aus dem Umweltschutz spenden. Im letzten Jahr kamen so insgesamt 25.333,93 Euro an Spenden zusammen. Der

Erlös wird jährlich an drei ausgewählte Förderprojekte aus den Bereichen Sozial Deutschland, Sozial international und Umwelt gespendet. Zum Jahresbeginn wurden nun zum zweiten Mal die gesammelten Spendengelder ausgeschüttet. Über die Verteilung der Gesamtspendensumme an die Förderprojekte entschieden die Mitarbeiter von Commerzbank und Commerz Real per Online-Voting. Nach diesem Ranking wurde die Spendensumme im Verhältnis 50:30:20 auf die Projekte verteilt:

Als soziales Projekt in Deutschland wurde die „Lebenshilfe Rheinland-Pfalz - Zentrum für Leichte Sprache“ ausgewählt. Das Projekt „Lesespaß für alle“ richtet sich an Menschen mit geistiger Behinderung in Mainz und Umgebung. Ziel des Landesverbands Lebenshilfe ist es, für Menschen mit geistiger Behinderung Möglichkeiten zur Teilhabe an der Gesellschaft zu schaffen. ► **Mehr**

Im sozialen internationalen Förderbereich wird mit dem Rebound-Projekt im Ostkongo die Re-Integration von Kindern und Jugendlichen im Kongo unterstützt. Mit dem Projekt hilft World Vision Kindern und Jugendlichen im Ostkongo, die durch kriegerische Auseinandersetzungen verletzt und traumatisiert wurden. ► **Mehr**

Beim dritten Förderprojekt steht der Umweltschutz im Fokus. Seit 1993 arbeitet der Verein Bergwaldprojekt e.V. mit freiwilligen Helfern für den Schutz, den Erhalt und die Pflege des Waldes, insbesondere des Bergwaldes und der Kulturlandschaften. Die „Waldschule für biologische Vielfalt“ richtet sich explizit an Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Ziel, Bewusstsein für ökologische Themen und ökologisches Handeln zu schaffen. ► **Mehr**

Stiftung Lesen und Commerzbank-Stiftung würdigen vorbildhaftes Engagement in der Leseförderung

Mit der Verleihung des Deutschen Lesepreises im November letzten Jahres wurden 16 Personen und Einrichtungen gewürdigt, die sich für die Leseförderung einsetzen. Die Auszeichnung ist mit insgesamt 25.000 Euro dotiert und wurde in sechs Kategorien vergeben. Erstmals wurde ein Prominenter mit einem Sonderpreis für sein Engagement in der Leseförderung ausgezeichnet: Bülent Ceylan ist seit 2013 Lesebotschafter der Stiftung Lesen und ein großer Fürsprecher der Leseförderung. Mit seiner „Stiftung Bülent Ceylan für Kinder“ wirbt er seit Jahren für das Lesen. Sein Preisgeld übergab die Bülent Ceylan-Stiftung am 11.2.2019 als Spende an die Stadtbücherei Mannheim für ihr neues Projekt „Eine Stadt liest ein Kinderbuch“, das die Themen Toleranz und Sprachenvielfalt auf sehr kindgerechte Weise darstellt.

Der Deutsche Lesepreis ist eine gemeinsame Initiative von Stiftung Lesen und der Commerzbank-Stiftung und steht unter der Schirmherrschaft von Prof. Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien. ► **Mehr**

Verhaltensgrundsätze der Commerzbank ausgezeichnet

Das Fachmagazin Compliance Manager hat in seiner aktuellen Ausgabe die Verhaltenskodizes großer deutscher Unternehmen untersucht und bewertet. Die Verhaltensgrundsätze der Commerzbank liegen dabei auf dem ersten Platz - zusammen mit denen von Daimler, E.ON, Siemens und Avista Oil. Sie beschreiben einen Mindeststandard und geben Orientierung für ein korrektes und moralisch einwandfreies Verhalten im gesamten Konzern.

Die Redaktion des Compliance Manager betonte bei ihrer Bewertung vor allem die angemessene Sprache ohne erhobenen Zeigefinger sowie die verständliche Darstellung mit allen notwendigen Informationen und Ansprechpartnern. Dafür erhält die Commerzbank in allen Bewertungskategorien die Note 1. ► **Mehr**

Commerzbank im G100 vertreten

Die Commerzbank wird erstmals im "Global 100 Most Sustainable Corporations in the World Index" (G100) von Corporate Knights geführt und belegt im Ranking 2019 Platz 67. Als eines von fünf deutschen Unternehmen im Index erhielt die Commerzbank die zweitbeste Bewertung und ist in den Top 10 der 14 gelisteten Banken weltweit. Ziel des G100 ist es, Nachhaltigkeit in der Geschäftswelt zu etablieren. Der Index wird seit 2005 jährlich auf Basis einer Datenanalyse der größten börsennotierten Unternehmen weltweit erstellt. Grundlage für die Shortlist sind Transparenz, finanzielle Gesundheit und verantwortungsvolles Wirtschaften z.B. durch Ausschluss von definierten Unternehmen oder Praktiken der Rüstungsindustrie. Grundlage für eine gute Bewertung von Corporate Knights ist ein Wirtschaftssystem, das soziale, wirtschaftliche und ökologische Kosten und Nutzen berücksichtigt und in dem sich Marktteilnehmer der Konsequenzen ihres Handelns bewusst sind. Der Global 100 Most Sustainable Corporations Index wird jährlich beim Weltwirtschaftsforum in Davos veröffentlicht. ► **Mehr**

Berichterstattung gut bewertet

Die Commerzbank hat im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte von IÖW/future den 5. Rang unter den 69 ausgewerteten Großunternehmen belegt. Mit 456 Punkten lag sie dabei deutlich über dem Durchschnitt von 314 Punkten. Bewertet wurden das Magazin zur unternehmerischen Verantwortung 2017 sowie die GRI-Bilanz 2017. Als einziges Unternehmen erhielt die Commerzbank volle Punktzahl in der Kategorie "Ziele und Programm". ► **Mehr**

Nach dem Advent ist vor dem Advent: Nachhaltige Themen haben immer Saison

Pünktlich zum Adventsbeginn wurde im Commerzbank-Nachhaltigkeitsportal ein etwas anderer Adventskalender veröffentlicht: Anstatt mit Schokolade oder idyllischen Motiven überraschte dieser Kalender jeden Tag mit einer virtuellen Tür hinter der sich Texte rund um aktuelle Nachhaltigkeitsthemen verbargen. Jeder Beitrag beginnend mit einer Zahl, die mit dem jeweiligen Tag des Türchens korrespondierte – rund um die Themen Ressourcenverbrauch und -schonung; Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit. Auf informative Weise gab es so vierundzwanzigmal Interessantes und Wissenswertes zu entdecken - mit einer Fülle an überraschenden Infos, aber auch alarmierenden Zahlen, die zum Nachdenken anregten. Gerade in der Hoch-Zeit des Konsums und des Vorweihnachtsstresses stieß der Adventskalender innerhalb wie auch außerhalb der Commerzbank auf großes Interesse. Da Nachhaltigkeitsthemen kein saisonales Verfallsdatum haben gibt es hier noch einmal die Möglichkeit, in den Kalender reinzuschauen: ► **Mehr**

Wünsche wurden wahr: Wunschzettel-Aktion 2018

Zeitgleich zur Veröffentlichung des Nachhaltigkeits-Adventskalenders fand in der Vorweihnachtszeit die traditionelle Wunschzettelaktion der Commerzbank-Mitarbeiter am Standort Frankfurt statt. Wie in den Vorjahren verfolgt sie das Ziel, hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen zu Weihnachten eine Freude zu bereiten. Eine Pinnwand, bestückt mit mehr als 200 Weihnachtswünschen von Kindern aus vier regionalen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, stand seit dem ersten Advent neben dem Weihnachtsbaum in der Lobby des Commerzbank-Towers in Frankfurt. Die Mitarbeiter am Standort Frankfurt nutzten wie bisher auch die Gelegenheit und erfüllten gerne die vielfältigen Weihnachtswünsche, so dass die weihnachtlich verpackten Geschenke noch vor Weihnachten an die Einrichtungen ausgeliefert werden konnten.

Kinderheimat Reinhardshof in Frankfurt am Main ► [www](#)
Kinder- und Jugendheim Buchenrode in Frankfurt am Main ► [www](#)
SOS-Jugendhilfen Hünstetten/Taunusstein in Taunusstein ► [www](#)
Kinderhospiz Bärenherz in Wiesbaden ► [www](#)

Nicht nur in Frankfurt, sondern bundesweit gibt es ähnliche Weihnachtsaktionen von Commerzbank-Mitarbeitern für regionale Einrichtungen.

Impressum

Herausgeber: Commerzbank AG, Corporate Responsibility, Rüdiger Senft (V.i.S.d.P)
Redaktion: Claudia-Renee Booms, Christoph Ott, Thekla Wießner
Feedback: nachhaltigkeit@commerzbank.com
Frequenz: quartalsweise
Unser Online-Angebot: www.nachhaltigkeit.commerzbank.de
Datenschutzhinweise: www.commerzbank.de/datenschutzhinweise